

PERSONALIEN



Günter Neumann, 41 (r.), Westberliner Schlagerkomponist, Drehbuchautor („Herrliche Zeiten“; „Berliner Ballade“) und Regisseur des RIAS-Funkkabarets „Die Insulaner“, leidet in letzter Zeit stärker unter der Namensgleichheit mit **Klaus-Günter Neumann**, 34 (l.), ebenfalls Komponist, Textdichter und Kabarettist in Westberlin. Als der zuletzt durch seinen Rechtsstreit mit der Familie Froboess um das Badehosen-Schlagerkind Cornelia aufgefallene jüngere Neumann vor 15 Jahren in das Berliner Kabarettleben einzog, vereinbarten beide wegen der bis dahin kompletten Namensgleichheit, daß der Neuling sich den zweiten Vornamen Klaus zulegen sollte. Trotzdem sind die Namensvettern von der Presse immer wieder verwechselt worden. So wurde Klaus-Günter Neumann bei einer Amerikareise 1953 als Autor der „Berliner Ballade“ bezeichnet und jetzt auf seiner Tournee durch Bayern in Nürnberg und München als „Insulaner“-Neumann angekündigt.

Ferenc Puskas, 27, Honved-Major, Kapitän der ungarischen Fußball-Nationalmannschaft, verzögerte in Glasgow die Abfahrt seiner Elf zum (4:2 gewonnenen) Spiel gegen Schottland um 15 Minuten. Puskas saß zur festgesetzten Zeit noch mitten in einer Kartenpartie, die er zu Ende spielen wollte.

Otto Strasser, 57, Exil-Führer der „Bewegung für Deutschlands Erneuerung“ (BDE), der sich das von der Bundesregierung verweigerte Recht zur Rückkehr nach Deutschland gerichtlich bestätigen ließ, hat sich sofort nach Erhalt eines Passes durch die bundesdeutsche Paßstelle in Ottawa (Kanada) nach Europa eingeschifft. Nach einem Besuch bei Gattin Gertrud, 48, und Kindern Gregor und Hannelore in Wettswil bei Zürich (Schweiz) und kurzer Zwischenstation in München, wo ihm seine Schwester eine Wohnung in Schwabing bereithält, will Dr. Strasser in Berlin seine 1933 unterbrochene politische Tätigkeit wiederaufnehmen. Die Wahl Berlins soll „in betonten Gegensatz zu Bonn und dem rheinischen Provinzialismus“ gestellt werden.

Cammelo Giustolisi, 22, Soldat des italienischen Heeres, erhielt einen Sonder-Heimatsurlaub nach Catania (Sizilien), weil er dem schwerkranken Pius XII. einen halben Liter Blut gespendet hatte.



Faruk I., 34, abgedankter und geschiedener König von Ägypten, ließ sich in Rom mit seinem neuen Kinnbart und seiner alten Freundin, der Schauspielerin **Irma Capece Minutolo**, 19, photographieren.

Wolfgang Wohlgemuth, 48, der im Juli 1954 zusammen mit dem ehemaligen Präsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Dr. Otto John, in die Sowjetzone abgewanderte Berliner Chirurg und Lebemann, wird angeblich in einer Villa Neubabelsbergs (bei Potsdam) in Hausarrest gehalten. Während John in der Schlußphase der EVG-Debatte von der SED einige Male taktisch eingesetzt wurde, war über den Verbleib seines Freundes Wohlgemuth bisher nichts bekanntgeworden. Zahlreiche Ärzte der Sowjetzone haben es mittlerweile aufgegeben, mit ihm Kontakt zu suchen, und selbst der sowjetzonale Gesundheitsminister Luitpold Steidle (Ost-CDU) resignierte kürzlich: „Ich habe alles versucht, um herauszufinden, wo er sich aufhält, aber es war vergebens. Es wäre schade, wenn seine Fähigkeiten bei uns ungenutzt blieben.“

Anton Pfeiffer, 66, wegen Erreichung der Altersgrenze abberufener erster deutscher Nachkriegs-Botschafter in Belgien, hat diesen in Anbetracht gewisser Erinnerungen schwierigen Posten so sehr zur Zufriedenheit der Belgier wahrgenommen, daß ihm die höchste belgische Auszeichnung, das Großkreuz des Leopold-Ordens, verliehen wurde.

Kirk Douglas, 38, Hollywood-Schauspieler („Reporter des Satans“), weigerte sich, ein ihm von der Verkehrsbehörde zugeteiltes Auto-Nummernschild mit der Nummer 458 anzunehmen. Über den Grund befragt, erklärte er, der Choral Nr. 458 eines der amerikanischen Gesangbücher beginne mit den Worten: „Gehe hin und schau fele dein Grab...“ Die Behörde gab ihm eine andere Nummer.

Jerónimo Remorino, 52, Argentinien unverheirateter Außenminister, hielt in Rom auf einem Empfang, den Italiens Staatspräsident Luigi Einaudi, 80, ihm zu Ehren gab, vergeblich nach der italienischen Filmschauspielerin Gina Lollobrigida, 27, Ausschau, die er Ende November in Argentinien kennengelernt hatte. Obgleich Präsident Einaudi wußte, daß sein Ehrengast sie wiederzusehen wünschte, hatte er sich partout geweigert, die Schauspielerin einzuladen.



Charles E. Wilson, 64, Verteidigungsminister der Vereinigten Staaten, wurde auf einer Klub-Veranstaltung in Washington von dem amerikanischen Bauchredner **Edgar Bergen** (r.) aufs Knie genommen, um dort den Part der Bauchredner-Puppe zu mimen.

Anastasij I. Mikojan, 59, stellvertretender Ministerpräsident und Handelsminister der Sowjet-Union, ist von der obersten Staatsführung dafür getadelte worden, daß er Ende November in Finnland beim Stapellauf eines von Rußland bestellten Eisbrechers einer „gewissen Hochachtung“ vor dem Kapitalismus Ausdruck gab. Mikojan hatte gesagt: „Wir in der UdSSR haben ein sozialistisches, Sie in Finnland ein kapitalistisches System. Trotzdem ist zwischen unseren Ländern ein auf gegenseitigem Respekt beruhendes freundschaftliches Verhältnis geschaffen worden...“

Sir Winston Churchill, 80, englischer Ministerpräsident, hat die seit seinem Geburtstag (30. November) verflossenen Wochen dazu benutzt, sich die damals erhaltenen unzähligen Geschenke in Ruhe anzusehen und zu begutachten. Als beste Geschenke bezeichnete Churchill jetzt ein Stück des Hochzeitstuchens, der bei seiner Verheiratung vor 46 Jahren serviert wurde und ein Hufeisen, das Churchills Lieblings-Pony vor 72 Jahren getragen hatte.